

Ilse Bintig

NACHBARINNEN - MISS WEIHNACHTSENGEL

- KS 170 -

Kurzinformation für den Spielleiter

Nachbarinnen: Wegen vieler Schulden hat die Familie beschlossen, heuer auf Weihnachtsgeschenke zu verzichten. Bei einem Blick aus dem Fenster bemerken Vater und Tochter, daß Mutter mit zahlreichen kleinen und großen Weihnachtspaketen nach Hause kommt. Es ergibt sich eine Auseinandersetzung, und dann wird bei der Lösung des Rätsels auf heitere Weise eine menschliche Schwäche entlarvt.

Miß Weihnachtsengel: Bei der Wahl einer "Miß Weihnachtsengel" wird ein Mädchen gekürt, das mit engelhaftem Liebreiz ausgestattet ist. Vor einem begeisterten Publikum besteht es alle Prüfungen doch die letzte Frage wird für das Mädchen zur Falle: Die Antwort läßt das wahre Wesen dieses Weihnachtsengels erkennen.

Spieltyp: Zwei heitere Sketche

Spielanlaß: Vorweihnacht und Weihnacht in Schule, Gemeinde, Verein und Betrieb

Spielraum: Überall ohne Bühne aufzuführen

Darsteller: 1 männlicher, 2 weibliche bzw. 1 männlicher, 1 weiblicher

Spieldauer: Etwa je 5 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 5 Textbüchern

ES SPIELEN MIT

NACHBARINNEN

ELVIRA, die Ehefrau

MAX, der Ehemann

KARIN, die Tochter

MISS WEIHNACHTSENGEL

DER SHOWMASTER

VIOLA, Miß Weihnachtsengel

NACHBARINNEN

1

(Ein Zimmer mit einem Fenster an einer Seitenwand. Das Fenster kann mit Hilfe farbiger Tesabandstreifen angedeutet werden)

KARIN:

(geht ans Fenster und schaut hinaus; plötzlich hat sie etwas entdeckt)

Vati, Vati!

(Sie geht zur Tür, weil sie keine Antwort bekommt)

Vati! Wo bist du denn? Komm mal ganz schnell!

MAX:

(erscheint)

Was ist denn los?

KARIN:

(hastig)

Komm mal schnell ans Fenster!

MAX:

(tritt ans Fenster und schaut hinaus)

Was gibt's denn da so Interessantes zu sehen?

KARIN:

(zeigt mit dem Finger hinaus)

Da! Da hinten. Siehst du denn nichts?

MAX:

(schüttelt den Kopf)

Ich sehe nichts. Da hinten geht jemand die Straße lang.

Das ist alles.

KARIN:

Das ist Mutti, die da kommt.

MAX:

(ungläubig)

Was? Mutti? Da muß ich erst mal meine Brille holen.

(Er holt die Brille und setzt sie auf)

Tatsächlich! Das ist Mutti. Komisch! Sie ist doch heute morgen mit dem Wagen weggefahren.

KARIN:

(ängstlich)

Das ist es ja eben. Und jetzt kommt sie zu Fuß zurück.

MAX:

(ebenfalls besorgt)

Da muß was passiert sein. Hoffentlich hat sie keinen Unfall gehabt.

KARIN:

(nickt)

Hauptsache, sie ist nicht verletzt.

MAX:

Das ist sie nicht. Sonst könnte sie nicht so frisch daherkommen.

KARIN:

(besorgt)

Aber der Wagen ist bestimmt kaputt. Guck doch mal, was sie alles schleppt.

MAX:

(erstaunt)

Wenn mich nicht alles täuscht, sind das Weihnachtspäckchen.

KARIN:

Das kann schon sein. Sie wollte ja ein paar kleine Weihnachtseinkäufe machen. Aber etwas verstehe ich nicht. Sie muß unheimlich viel eingekauft haben.

MAX:

(erschrocken)

Was? Sie hat in diesem Jahr doch gar kein Geld.

KARIN:

(aufgeregt)

Wo bloß der Wagen ist? O je, wenn der kaputt ist, dann gibt's bestimmt keinen Weihnachtsbraten.

MAX:

(ebenfalls nervös)

Hol doch mal das Fernglas aus dem Schrank! Vielleicht können wir dann mehr erkennen.

KARIN:

(läuft hinaus und kommt mit einem Fernglas zurück)

Hier! Da ist es.

MAX:

(guckt durch das Fernglas; nach einer Weile)

Tatsächlich!

KARIN:

(neugierig)

Siehst du was?

MAX:

Klar! Dahinten steht unser Wagen. Ganz am Ende der Straße.

KARIN:

(überzeugt)

Vielleicht war kein Sprit mehr drin. Oder er hat einen Motorschaden. Alt genug ist er ja.

MAX:

(schaut weiter durchs Fernglas)

Das werden wir ja gleich hören - jedenfalls läuft Mutter nicht ohne Grund mit den vielen Paketen durch die ganze Straße.

2

(Es schellt. Karin öffnet die Tür, und Elvira erscheint. An beiden Armen hängen Weihnachtspakete, und in beiden Händen trägt sie weitere aufgetürmte Päckchen)

MAX:

(unwillig)

Was ist denn mit dem Wagen los?

ELVIRA:

(zögernd)

Mit dem Wagen? Warum?

KARIN:

(mischt sich ein)

Ist der Wagen kaputt?

ELVIRA:

(erstaunt)

Nee, der ist völlig in Ordnung.

(Sie packt alle Pakete auf den Tisch)

MAX:

(bestimmt)

Das machst du mir doch nicht vor. Warum läufst du dann zu Fuß durch die ganze Straße?

ELVIRA:

(schnippisch)

Nur so. Darf man nicht mehr zu Fuß laufen?

MAX:

(ärgerlich)

Hör mal zu, Elvira! Wir haben gebaut. Wir haben den Buckel voller Schulden. Und wir haben ausgemacht, daß es in diesem Jahr keine Geschenke gibt.

(wütend)

Aber was machst du? Du kaufst ein, als ob du die Frau eines Generaldirektors wärst.

ELVIRA:

Ich hab ja gar keine Geschenke gekauft.

MAX:

(noch wütender)

Was? Keine Geschenke? Das ist ja noch schlimmer. Dann hast du den ganzen Tingeltangel also für dich gekauft.

(Elvira schweigt verstockt)

KARIN:

(reagiert ebenfalls unwillig)

Das ist wirklich nicht fair von dir, Mutter. Schließlich wollten wir alle in diesem Jahr auf Anschaffungen verzichten.

ELVIRA:

(aufgebracht)

Ich schufte den ganzen Tag, und ihr gönnt mir nichts! Gar nichts.

MAX:

(kann die Reaktion seiner Frau nicht verstehen)

Das stimmt doch gar nicht. Natürlich gönnen wir dir was, aber -

ELVIRA:

(setzt sich auf einen Stuhl und macht ein beleidigtes Gesicht)

Nicht die kleinste Freude gönnt ihr mir.

KARIN: